

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 19

Illustration: Moral im Rath und That

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleiner Unterschied.



„Siehst Du, mein Lieber, bei den jetzigen Zeiten habe ich schreckliche Furcht, die Influenza zu kriegen.“

„O, Du willst wohl sagen, Du fürchtest, daß die Influenza dich kriege.“

Moral in Rath und That.



„He, junger Mann, im Namen der Moral verbiete ich Ihnen, in's Wasser zu springen.“

„Mein Herr, geben Sie mir im Namen der Moral eine kleine Rente und ich bleibe leben.“

„Na, da gehen Sie, junger Mann, ich will Sie nicht länger halten!“

Ein Pfeffikus.



„Hast Du wohl für 20 Fr. Münze?“

„O ja.“

„Dann sei so gut und leih' mir schnell 10 Fr.“

Sein Heilmittel.



„Nun, Herr Doktor, wie steht's mit der Gesundheit?“

„Hm, es geht so, ich will eben meine Kranken besuchen, das wird mich ein bisschen auffrischen.“